



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Catholischer Geschicht-Spiegel

Fontaine, Nicolas

Sulzbach, 1684

Simon der Hohepriester/ I. Mach. XIII. (Im selbigen Jahr 3861. vor Christi
Geburt 143.)

[urn:nbn:de:hbz:466:1-64577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-64577)

zeigte er ihm äußerlich alle mögliche Zeichen einer aufrichtigen Freundschaft. Er lockete ihn mit geschmierzten Worten nach Ptolemaide / wurden auch untereinander einig ihre Völker von sich zu lassen. Allein / so bald Jonathan in die Stadt kommen / ließe Tryphon die Thore versperren / ihn gefangen nehmen / und alle die so ihn begleitet hatten / elendiglich niedersäbeln. Seine Treulosigkeit / welche recht abscheulich / und den Dienern Gottes jederzeit zur Warnung dienen sollte / daß sie den falschen Liebkosungen ihrer Feinde nicht trauen / und ihren erkünstelten Versprechen keinen Glauben geben; sintemal / wie der H. Hieronymus trefflich wol sagt / es einem Christen und bevorab einem Führer des Volcks Gottes / eben so übel anstehet / sich betriegen lassen / als betriegen / und erfordert Christus von den Seinigen so wol die Schlangen Klugheit / als der Tauben Einfalt / Matth. 10. 16. als einfältig und getreu / müssen sie weit entfernert seyn / andere zu hintergehen; als Klugen aber und als Fürsichtige / müssen sie sich für den Menschen hüten / indem, und gleichsam unbetrieglich seyn.

Simon der Hohepriester / I. Mach. XIII.

(Im selbigen Jahr 386 v. Christi Geburt 143.)
Simon / welcher von diesen unvergleichlichen fünf Brüdern noch allein einer war / der nach Verhaftung Jonathæ / seinem Vaterland Hülf leisten konte / vermeinte nicht / daß die Einbüßung aller seiner ritterlichen Brüder / noch auch die augenscheinliche Leib- und Lebens-Gefahr / worein er sich begabe / eine rechtmäßige Ursach wäre / sich derselben zu entziehen / und



und auf seine Sicherheit zu gedencken. Ihr wisset/
sprach er/ zu allem Volk/ was meine Brüder und
ich/ für die Vertheidigung unserer heiligen
Gesetzen gelitten haben. Alle meine Brüder
sind umkommen in Diensten Israel/ und ich
allein bin übrig geblieben. Aber behüte Gott/
daß ich in einiger Trübsal oder Gefahr mei-
nes Lebens schonen solte/ dann ich bin nicht
besser als meine Brüder.

Seine erste Sorge war / seinen Bruder Jona-
than aus Tryphons Klauen zu reißen. Und
ob ihm schon unverborgen/ daß dieser Treu-vergessene/
die Rankion und seine zween Söhne keiner andern
Ursach wegen zu Geißeln begehrt hatte/ als damit er
aus boshaffttem Sinne/ nachdem das Geld eingenom-
men/ Vater und Söhne verderben könnte / schickte er
ihm gleichwol beydes / damit er ihm / wie die Schrift
29 sagt/

sagt / die Juden nicht etwa zu Feinde mache / und ihnen Anlaß gäbe zu sagen: **Er hätte Jonathan wol lösen können / wann er gewolt hätte.** Allein der Ausgang bewiese wol / daß er recht von der Sach geurtheilet hatte / dann Tryphon / so bald er hundert Talent Silber und die zween Söhne in Händen hatte / erwürgete er sie mit samt ihrem Vatter.

Simon / weil er seines lebendigen Bruders nicht konte habhafft werden / trachtete ihn aufs wenigst todt zu erlangen / und / wie er so wol seine / als auch seines Vatters und Brüder seliger Bebeine gesamlet / hat er ihnen / nicht aus menschlicher Eitelkeit / welche in der Ehre / so sie den verstorbenen anthut / gemeinlich anders nichts / als der annoch lebendigen ihren Pracht sucht / sondern zur billigen / und / solchen Zergogen des Volcks Gottes wol gebührenden Belohnung / ein herrliches Grabmal aufgerichtet / und selbiges mit allen den Lobsprüchen / Wappen und andern Zierathen bereichert / welche ihm seine / nicht Hochgetrageneit / sondern Gottseligkeit in Sinn gegeben.

Dieser hochweise Regent des Jüdischen Volcks / nachdem er von Jugend auf in Kriegs- Arbeit gewesen / und hernacher eine zimliche Zeit in Frieden gelebet / kam endlich durch schändliche Verrätheren Ptolemæi seines eigenen Tochtermanns / welcher nach seiner Würde stunde / auf einem Gastmahl um sein Leben. Er ward herrlich berrauet / und in das Grab / welches er ihm und seinen Brüdern aufrichten lassen / mit Weheflagen bezeuget.

Sein Nachfolger so wol im Hohenprieſteramt / als auch im Regiment / war sein Sohn Joannes mit dem Zunamen Hyrcanus / des Siegs wegen / den er von den Hyrcanern erhalten. Josephus schreibt / daß zu dessen

weisen Zeit/ das Göttliche Wunderwerck / welches bis dahin gewähret hatte/ daß man nemlich Gottes Willen durch das Schimmern der köstlichen Edelsteine/womit das Hohepriesterliche Ephod gezieret war / ganz deutlich erkennen konnte/ habe aufgehört.

Seine Nachkömmlinge haben hernacher jederzeit regieret bis auf Mariamne / Herodis Gemahlin / und bis auf den jungen Aristobulus/welchen dieser Tyrann/ sich dadurch der Cron/ derer er sich angemasset / zu versichern/erräncken lassen.

Auf diese Weise haben die / welche die Histori von den Machabern eigentlich ausmachen / ihr Leben beschloffen. Diese fünff Brüder / alle ein Herz und eine Seele / und allezeit mit Gefahren umringet / woraus sie Gott allein befreien konnte / sind eine vortreffliche Figur der Kinder des Neuen Testaments/ welche kurz darauf gefolgt sind. Diese müssen auch als jetzt wie diese Heiligen mit Brüderlicher Freundschaft miteinander verknüpfet / ohne Ehrgeiz / ohne Reid/ ohne Eigennus / der Welt-Lieb entzogen / und ihrem Gott allein anhängig seyn. Sie müssen / gleichwie sie / versichert seyn/ daß Gott der Herr in der Welt/und nichts auf Erden thue/es sey denn zuvor im Himmel beschloffen! Sie müssen ihr Vertrauen / nicht auf ihre Stärke / sondern auf ihr demütig Gebet / und auf Gottes unendliche Barmherzigkeit setzen. Derowegen sie auch / nachdem sie durch seine Gnade die unsichtbare Feinde / welche unvergleichlich mehr zu fürchten sind / als der Machabeer ihre/ glücklich unter die Füße gebracht/ mit diesen Håuptern seines Volcks rühmen und sagen müssen: Wer ist dir gleich unter den Starcken/ O Herr!
Exod. 15. 11. deine und nicht unsere Hand hat

612 Geschichte der Heiligen Bibel Alt. Test.
dieses Wunder gethan! Deine Allmacht hat
unserer Schwachheit aufgeholfen / und
wann du uns / nachdem du uns den Sieg ges
geben / nicht zugleich diese Erkenntniß ge
berest / so würde uns unsere Undancbarkeit
allen denen wiederum unterwerffen / wel
che uns deine Gnade hat überwin
den lassen!

Ende der Geschichten der Heiligen Bibel
Alten Testaments.

